



## **Position des Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG)**

### **zu den Leitlinien für die Verhandlungen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der Europäischen Union (EU) und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) sowie zu Chancen und Risiken eines möglichen Freihandelsabkommens der EU mit den USA**

*Der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) begrüßt grundsätzlich die Bemühungen der Europäischen Union für die europäische Wirtschaft und Industrie, neue Wirtschaftsräume durch den Abbau von Zöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen zu erschließen.*

*Der Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika kann für viele Wirtschafts- und Industriezweige einen hohen Mehrwert erzeugen. Auch in der Landwirtschaft und im Gartenbau sind Zuwächse bei Exporten potenziell möglich, dennoch birgt die sogenannte Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) mit den USA auch Risiken.*

#### **Gleiche und wettbewerbsgerechte Standards in den Bereichen Umwelt, Energie, Pflanzenschutz, Arbeitsstandards**

Der ZVG begrüßt die in den Leitlinien für die Verhandlungen festgelegten Ziele zur Berücksichtigung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimension und die Verpflichtungen der Vertragsparteien, im Sinne des Schutzes und der Erhaltung der Umwelt sowie der natürlichen Ressourcen zu handeln und zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise beizutragen.

Der ZVG unterstützt die Position, das hohe Schutzniveau in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Arbeit, Verbraucher und Umwelt in der Europäischen Union in Verhandlungen zum Abkommen mit den USA beizubehalten.

Die Verhandlungen dürfen keinesfalls dazu führen, dass nicht-tarifäre Handelshemmnisse, u.a. im Bereich Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit aber auch Sozial- und Arbeitsstandards, den europäischen Gartenbau benachteiligen.

Es wird abgelehnt, dass nicht-tarifäre Handelshemmnisse erst nach Abschluss des Freihandelsabkommens nachträglich in bisher nicht weiter definierten Dialogforen verhandelt werden.

EU-Regelungen, die für europäische Gärtner und deren Produkte gelten, müssen zwingend auch für Importware aus den USA gelten. Auf der anderen Seite dürfen für Exporte aus der EU keine strengeren Maßstäbe angelegt werden.

#### **Bilaterales Dialogforum Pflanzenschutz – Beteiligung von Interessensvertretern sichern, Praxisnähe gewährleisten**

Der ZVG fordert im Sinne der Transparenz sowie der im Verhandlungsmandat angekündigten offenen Kommunikation mit allen relevanten Akteuren, dass auch die wesentlichen Stakeholder aus dem Bereich der landwirtschaftlich-gartenbaulichen Produktion Teil des Dialogforums werden. Denn es muss gewährleistet sein, dass die Bedürfnisse der gartenbaulichen Praxis in den Verhandlungen berücksichtigt werden.

### **Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz**

Eine Angleichung der Systeme im Bereich Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz erscheint dem ZVG als schwierige und langfristige Aufgabe, da die USA und die EU mit sich gegenseitig ausschließenden Risiko- und Bewertungsprinzipien arbeiten.

Der ZVG fordert daher die Einhaltung von EU-Standards auch für Importware so lange, bis durch das bilaterale Dialogforum gleichwertige Regulierungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit entwickelt und festgelegt worden sind.

### **Doppelte Prüfungs- und Zertifizierungsaufgaben abbauen und vermeiden**

Der ZVG anerkennt die Bemühungen, im Bereich der technischen Vorschriften, Normen und Konformitätsbewertungsverfahren überflüssige und aufwendige Prüfungs- und Zertifizierungsaufgaben zu verringern. Die Prüfung von Bestimmungen über die Etikettierung und die Mittel zur Vermeidung irreführender Verbraucherinformationen wird begrüßt.

### **Auswirkungen auf KMU berücksichtigen**

Der ZVG begrüßt das im Verhandlungsmandat festgelegte Ziel, den Schwierigkeiten, welche kleinen und mittelständischen Unternehmen entstehen können, Rechnung zu tragen. Die Auswirkungen eines solchen Abkommens auf KMU genau zu beobachten und gegebenenfalls unterstützende Hilfe für KMU anzubieten, werden befürwortet.

### **Umfassende Einbindung von Interessensvertretern**

Die Kommunikation mit Interessensvertretern sowie der Zivilgesellschaft ist von äußerster Bedeutung für den erfolgreichen, gelungenen und vor allem von der Allgemeinheit akzeptierten Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den USA. Entsprechend wertet der ZVG die Zusage der Vertragsparteien zu einer Kommunikation mit allen relevanten Akteuren einschließlich der Privatwirtschaft und zivilgesellschaftlicher Organisationen als positives Signal der Verhandlungspartner. Die Zusage muss nun in zeitgerechtem und vollständig transparentem Maße umgesetzt werden.

Juni 2015